Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

NATIONALE STADTENTWICKLUNGSPOLITIK

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

EUROPÄISCHE STADT WANDEL & WERTE
Erfolgreiche Entwicklung aus dem Bestand

Kategorie STADT Gebäude

Kategorie STADT Leben

Preisträger

DES BUNDESWETTBEWERBS

»Europäische Stadt: Wandel und Werte – Erfolgreiche Entwicklung aus dem Bestand«

Kategorie STADT Raum

Kategorie STADT Bürger

EUROPÄISCHE KULTURERBEJAHR SHARING HERITAGE

DStGB Deutscher Städte- und Gemeindebund

Deutscher Städtetag

Inhalt

Anlass und Ziel des Wettbewerbs 4
Die Wettbewerbskategorien 6
Die Jury 7
Die Preisträger 8

Kategorie Stadtgebäude

1. Platz: Treffurt (Thüringen) 9
2. Platz: Flöha (Sachsen) 10
3. Platz: Hamburg-Wilhelmsburg (Hamburg) 11
3. Platz: Regensburg (Bayern) 12
3. Platz: Zerbst/Anhalt (Sachsen-Anhalt) 13

Kategorie Stadtraum

1. Platz: Stuttgart (Baden-Württemberg) 14
2. Platz: Miltenberg (Bayern) 15
3. Platz: Siegen (Nordrhein-Westfalen) 16
Anerkennung: Berlin-Mitte (Berlin) 17

Kategorie Stadtleben

1. Platz: Adorf/Vogtland (Sachsen) 18
2. Platz: Dortmund (Nordrhein-Westfalen) 19
3. Platz: Lutherstadt Eisleben (Sachsen-Anhalt) 20
3. Platz: Wildeck (Hessen) 21
Anerkennung: Dresden (Sachsen) 22
Anerkennung: Lippstadt (Nordrhein-Westfalen) 23
Anerkennung: München (Bayern) 24

Kategorie Stadtbürger

Preisträger: Berlin-Neukölln (Berlin) 25
Preisträger: Dessau-Roßlau (Sachsen-Anhalt) 26
Preisträger: Hann. Münden (Niedersachsen) 27
Preisträger: Norden (Niedersachsen) 28
Preisträger: Wuppertal (Nordrhein-Westfalen) 29

Sonderpreis

Erxleben (Sachsen-Anhalt) 30
Impressum 31

Anlass und Ziel des Wettbewerbs

Den Bundeswettbewerb hat das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat gemeinsam mit den Ländern und Kommunalen Spitzenverbänden ausgelobt.

Der Wettbewerb rückt im Europäischen Kulturerbejahr 2018 die Europäische Stadt und den Umgang mit deren baukulturellem Erbe in den Fokus.

Die Europäische Stadt mit ihren charakteristischen Merkmalen – wie kurze Wege, funktionale Mischung und kulturelle Vielfalt – ist permanenten Veränderungen unterworfen. Historische Strukturen und erhaltenswerte Bausubstanz zu bewahren und gleichzeitig eine moderne Stadtentwicklung mit baulichen und technischen Neuerungen zu fördern ist eine Herausforderung, der sich die Europäische Stadt immer wieder aufs Neue stellt. Die Europäische Stadt steht daher gleichermaßen für gewachsene Werte und steten Wandel.

Die Erhaltung, Erneuerung und Weiterentwicklung der Städte mit den vorhandenen baulichen und räumlichen Gegebenheiten ist eine besondere Aufgabe, der sich Bund, Länder und Kommunen seit vielen Jahrzehnten gemeinsam annehmen. Mit dem Wettbewerb „Europäische Stadt“ werden herausragende Konzepte und Projekte, die für einen zukunftsweisenden und innovativen Umgang mit dem baukulturellen Erbe stehen, sowie bürgerschaftliches Engagement ausgezeichnet.

© Danilo Braunholz

Cause and Aim of Competition

In 2018, the European Year of Cultural Heritage, the national competition serves to highlight the European town and city and its handling of architectural heritage.

Alongside honouring civic commitment, it also rewards outstanding plans and projects that represent forward-looking and innovative approaches to architectural heritage.

Die Wettbewerbskategorien

Die Einreichungen erfolgten in vier Wettbewerbskategorien:

KATEGORIE STADTGEBÄUDE

Umgang mit vorhandenen Beständen, baulichen Ergänzungen oder auch die Entwicklung von Neubauten.

KATEGORIE STADTRAUM

Städtische Freiräume, die vorhandene Strukturen aufgreifen und/oder neu interpretieren bzw. ursprüngliche Strukturen wiederherstellen.

KATEGORIE STADTLEBEN

Bauliche Investitionen in den Bereichen Soziales und Kultur, aber auch nicht investive Formate der Kommunikation in der und mit der Stadtgesellschaft.

KATEGORIE STADTBÜRGER

Bürgerschaftliches Engagement und persönlicher Einsatz für Stadtgebäude, Stadträume oder städtisches Leben.

Categories of Competition

There were four prize categories: town and city buildings, urban space, town and city life, and local residents.

Die Auswahl der zu prämierenden Wettbewerbsbeiträge nahm am 9. Oktober 2018 eine vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat berufene, unabhängige, interdisziplinär besetzte Jury vor.

Jurymitglieder | *Jury Members*

Prof. Ingrid Burgstaller (Vorsitz) | TH Nürnberg, MORPHO-LOGIC Architekten, Mitglied der Expertengruppe Städtebaulicher Denkmalschutz (Städtebau/Architektur/Wissenschaft)

Prof. Dr. Arnold Bartetzky | Universität Leipzig, Mitglied der Expertengruppe Städtebaulicher Denkmalschutz (Stadtgesellschaft/Wissenschaft/Publizistik)

Prof. Dr. Jörg Haspel | Präsident ICOMOS Deutsches Nationalkomitee e. V., Vorsitzender des Stiftungsrates der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (Denkmalpflege)

Steffan Robel | A24 LANDSCHAFT, Landschaftsarchitektur GmbH (Landschaftsarchitektur/Grün- und Freiraum)

Dr. Dieter Scheidemann | Beigeordneter der Landeshauptstadt Magdeburg (Stadtentwicklung)

Svenja Schrickel | Leiterin des Instituts für Denkmalschutz Düsseldorf (Kommunale Denkmalpflege)

Bernadette Spinnen | Bundesvorsitzende BCSD, Leiterin Stadtmarketing Münster (Stadtgesellschaft/Stadtmarketing)

Leila Unland | Urbane Liga (Jugendforum Stadtentwicklung)

Jury

The winning entries were selected on 9 October 2018 by an independent, interdisciplinary jury appointed by the Federal Ministry of the Interior, Building and Community.

Die Preisträger

© NH ProjektStadt

TREFFURT (THÜRINGEN) – Sanierung des Einzeldenkmals „Hessischer Hof“ und Entwicklung als internationales Zentrum für Zimmereihandwerk

Der Hessische Hof aus der Spätrenaissance liegt am Fuße der Burg Normannstein mit Blick auf das Werratal. Ursprünglich diente er als Amtssitz und Gutshof. Die Grundidee für die Sanierung und Nachnutzung ist die Errichtung eines länderübergreifenden Bildungsprojektes. Handwerker aus Deutschland und Großbritannien sollen alte Handwerksmethoden lernen und studieren.

Nach der Sanierung des Hofes soll sich der Standort als internationales Zentrum für historisches Zimmereihandwerk etablieren. Mit Schulungs- und Ausstellungsräumen, einer Werkstatt und einer geplanten Cafeteria entsteht eine Nutzungsmischung, die den gesamten Stadtkern belebt und sich in den historischen Stadtkern einfügt.

1st PLACE: TREFFURT (THURINGIA) – Redevelopment of the Hessischer Hof heritage site as an international carpentry centre

Hessischer Hof originally served as an official residence and estate. The redevelopment was based on the plan of establishing a transnational training project in which tradespeople from Germany and the UK will study traditional crafts methods. After redevelopment, the site is to be established as an international centre for traditional carpentry. Hessischer Hof will be used in variety of ways, enlivening the entire town centre.

2. Platz | Kategorie Stadtgebäude

© Obermeyer Planen+Beraten GmbH

FLÖHA (SACHSEN) – Auf dem Weg zum Stadtzentrum: Die Alte Baumwolle in Flöha

Das denkmalgeschützte Ensemble der ehemaligen Baumwollspinnerei ist von identitätsstiftender Wirkung für die Stadt. Seit 2001 wird die Industriebrache saniert. In der Produktionshalle wurde eine moderne Kita untergebracht. Das Verwaltungsgebäude wird zum neuen Rathaus. Das Interesse privater Investoren ermöglicht eine weitere Entwicklung des Areals.

Das Projekt rückt das räumlich zentral gelegene Gelände in den Mittelpunkt des öffentlichen Lebens. Dadurch bekommt der Ort eine neue, lebendige Mitte mit vielfältigen Funktionen und sozialen wie kulturellen Angeboten.

2nd PLACE: FLÖHA (SAXONY) – Becoming the Town Centre: The Alte Baumwolle (Old Cotton Mill) in Flöha

The listed ensemble of buildings in the former cotton mill is important to the town, having contributed to its identity. This former industrial wasteland has been in redevelopment since 2001. A children's daycare centre has found a home in the old production hall and the administration building is becoming the new town hall. The project puts the centrally located area at the core of local life, giving the town a new, vibrant centre.

© Dorfmüller Klier

© LH Architekten

HAMBURG-WILHELMSBURG (HAMBURG) – Nutzungskonversion der ehemaligen Kirche St. Maximilian Kolbe

Die Anfang der 1970er Jahre gebaute und mittlerweile entwidmete Kirche St. Maximilian Kolbe in Hamburg wurde zunächst erweitert und mittlerweile durch die Malteser neu genutzt. Zusammen mit der gegenüberliegenden Altenhilfeeinrichtung entsteht der Malteser Campus St. Maximilian Kolbe, ein quartiersbezogenes, interkulturelles und generationenübergreifendes Zentrum für Pflege, Betreuung, Ausbildung und Beratung.

Die denkmalpflegerischen und architektonischen Qualitäten der Umnutzung sind vorbildlich. Die Erhaltung des identitätsstiftenden Denkmals ist beispielgebend und kann durch die sehr gute Zusammenarbeit von Erzbistum, Denkmalschutz, Kirchengemeinde, interessierter Öffentlichkeit, Architekten und der Malteser erfolgreich umgesetzt werden.

3st PLACE: HAMBURG-WILHELMSBURG (HAMBURG) – Conversion of the former Church of St. Maximilian Kolbe into a public space

The disused St. Maximilian Kolbe church is being put to new use. Malteser Campus St. Maximilian Kolbe, an intercultural and cross-generational centre for care, support, training and counselling, is being created in collaboration with a senior citizens' home located opposite. This redevelopment is a shining example in terms of its heritage preservation work and architectural qualities.

© Staab Architekten (alle)

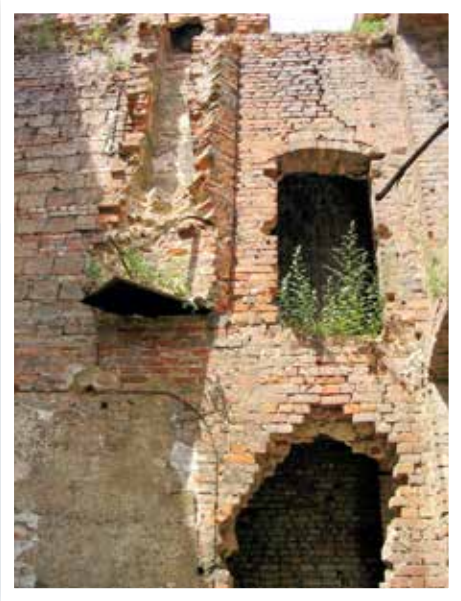
REGENSBURG (BAYERN) – Neue Synagoge

Die jüdische Gemeinde in Regensburg zählt zu den ältesten Deutschlands, verfügt jedoch nach mehrmaliger Zerstörung der ehemaligen Synagoge und von dazugehörigen Bauten derzeit über kein eigenes Gotteshaus.

Gefördert durch das Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ plant die Stadt Regensburg bis 2019 den Neubau einer Synagoge. Mithilfe zeitgemäßer Architektur soll an den ursprünglichen Zustand angeknüpft und den Anforderungen einer Welterbestadt entsprochen werden. Rund 50 nichtjüdische Stadtbürger haben den Förderverein Neue Synagoge e.V. gegründet. Es ist davon auszugehen, dass das Projekt zu einer sichtbaren Revitalisierung jüdischen Lebens beiträgt, dem Stadtleben neue Impulse gibt sowie als Bauwerk über die Stadtgrenzen hinaus ausstrahlt.

3rd PLACE: REGENSBURG (BAVARIA) – New Synagogue

The Jewish community in Regensburg is one of the oldest in Germany, but it does not currently have a synagogue. The city of Regensburg is therefore planning to have erected a new, modern building by 2019. The project is expected to contribute to a visible revitalisation of Jewish community life as well as providing stimulus for city life in general.



© Dirk Herrmann/Förderverein Schloss Zerbst e. V.

© Dr. Reinhard Koeppe/Förderverein Schloss Zerbst e. V.

ZERBST/ANHALT (SACHSEN-ANHALT) – Entwicklungskonzept „Schloss Zerbst“

Das Schloss stellte einen historisch bedeutenden Barockbau dar, verfiel jedoch nach erheblichen Schäden durch Bombenangriffe im April 1945 zunehmend, bis sich 2003 der Förderverein Schloss Zerbst der erhaltenen Bausubstanz annahm. Unter hohem ehrenamtlichen Einsatz gemeinsam mit der Stadt und engagierten Bürgern konnte ein Entwicklungskonzept erarbeitet werden, das nach umfassenden baulichen Sicherungen der originalen Bausubstanz aus dem 17. und 18. Jahrhundert eine ganzjährige museale und kulturelle Nutzung vorsieht.

Den Beteiligten ist es gelungen, für das Baudenkmal eine langfristige Perspektive zu eröffnen, die einen Impuls für Stadt und Region setzt. Inzwischen zählt der Förderverein über 270 Mitglieder.

3rd PLACE: ZERBST/ANHALT (SAXONY-ANHALT) – The Zerbst Castle development concept

The baroque castle fell into disrepair after considerable damage caused by bombardments in World War II. In 2003, the Zerbst Castle support association took over the building. A development plan was drawn up in collaboration with the town and with the assistance of many volunteers. After extensive works to safeguard the original building fabric, it now provides for year-round museum and cultural use. This provides a strong stimulus for the town and region.

© Stadtlücken e. V.

STUTTGART (BADEN-WÜRTTEMBERG) – Projekt Österreichischer Platz

Auf Anregung von Stadtlücken e. V. beschloss die Stadt, den bisher als Parkplatz genutzten Raum unter einer Brücke für eineinhalb Jahre dem Verein und damit den Stuttgarter Bürgerinnen und Bürgern zu überlassen. Durch die neue Bespielung wurde der bisher anonyme Parkplatz in einen sehr lebendigen Stadtraum verwandelt. Das Brückenbauwerk, ein Relikt der autogerechten Stadt, dient dabei als besondere Kulisse.

Insbesondere im Hinblick auf eine mögliche Verkehrswende zeigt das Projekt Österreichischer Platz beispielhaft, wie mit viel bürgerschaftlichem Engagement und Ideenreichtum ein bisher monofunktional genutzter Stadtraum wieder für das städtische Leben zurückgewonnen werden kann.

1st PLACE: STUTTGART (BADEN-WÜRTTEMBERG) – The Österreichischer Platz Project

The Stadtlücken e. V. association's presence transforms a previously anonymous car park under a bridge into a vibrant urban space. Over 18 months, various plans for future use will be put to the test. The bridge structure, a relic of the era of building town and cities around the needs of motorists, serves as a special backdrop.

© Gerhard Hagen/Bamberg

MILTENBERG (BAYERN) – Miltenberg Schwarzviertel – Freiraumkonzept mit integriertem Hochwasserschutz

Die Stadt Miltenberg am Untermain zählt zu den herausragenden Beispielen mittelalterlicher Stadtlagen am Fluss, die jedoch regelmäßig von teils dramatischem Hochwasser bedroht wird. Das mehrfach betroffene Schwarzviertel litt in der Folge der Überschwemmungen regelmäßig an Leerständen und großen Sanierungsrückständen.

Mithilfe des umfassenden Freiraumkonzeptes wurde ein erlebbares Ufer geschaffen, das die Verbindung der Altstadt zum Wasser nicht durchtrennt, gleichzeitig aber zukunftsweisend den Hochwasserschutz der Stadt sichert. Der neu entstandene Grün- und Freizeitraum verleiht der Stadt eine neue Qualität.

2nd PLACE: MILTENBERG (BAVARIA) – Miltenberg Schwarzviertel – Open space plan with integrated flood protection

Miltenberg am Untermain is one of the outstanding examples of medieval river settlements. It is, however, regularly threatened by floods. The repeatedly flooded Schwarzviertel thus often suffers from vacant buildings and redevelopment backlog. As part of the open space concept, a vibrant riverbank area was created while also providing flood protection.

© Stadt Siegen (alle)

SIEGEN (NORDRHEIN-WESTFALEN) – Siegen – Zu neuen Ufern

Der Abriss der 140 Meter langen Siegplatte, einer Parkpalette über der Sieg, und die damit verbundene Freilegung des Flusses ermöglichten die Neugestaltung der Uferbereiche. Mit dem Rückbau der Verkehrsinfrastruktur und der Anlage neuer Freiräume am Ufer ist ein völlig neues Umfeld für Anwohnerinnen und Anwohner, Touristen, Gastronomie und Gewerbe geschaffen worden.

Zwischen der Unterstadt und dem historischen Zentrum der Oberstadt ist mit den neuen Uferbereichen ein lebendiges Bindeglied entstanden. Das junge, kreative Leben, das sich am neuen Siegufer angesiedelt hat, ist eine wichtige Voraussetzung für die Belebung und Sanierung der Oberstadt. Der damit verbundene Imagewandel wirkt weit über die Stadtgrenzen Siegens hinaus.

3rd PLACE: SIEGEN (NORTH RHINE-WESTPHALIA) – New shores

The demolition of the 140-metre-long parking palette above the Sieg river and the associated clearance of the river made it possible to redesign the bank areas. With the creation of new open spaces on the river, a completely new environment was created for residents and tourists. A vibrant link has been created between the lower town and the historic centre of the upper town.

© KoSP GmbH

BERLIN-MITTE – Die Planschen im Förder- und Erhaltungsgebiet KMA II – Bewahrung und Belebung der städtebaulichen Planung der Nachkriegsmoderne

Die Karl-Marx-Allee II. Bauabschnitt (KMA II) wurde in den 1960er Jahren als eine städtebauliche Einheit entworfen. Besonders beliebt waren die Kinderplanschen, die die heißen Sommer in der Stadt erträglich machten. Die Plansche in der Weydemeyerstraße wurde 2018 zu einem Wasserspielplatz umgebaut. Die Plansche in der Singerstraße soll erneuert werden. Der Umgang mit dem architektonischen Erbe der DDR-Nachkriegsmoderne zeigt weitreichende Möglichkeiten einer modernen Freiraumgestaltung auf. Das Projekt steht im besonderen Kontext mit der Umgebung, den Nutzern und der Geschichte.

HONOURABLE MENTION: BERLIN-MITTE – The pools of the KMA II Development and Conservation Area – preservation and revitalisation of post-war urban modernism

Karl-Marx-Allee was designed in the 1960s as an urban unit of post-war modernism. The abandoned outdoor pool in Weydemeyerstraße was converted into a water playground in 2018. The "Plansche" (pool) in the Singerstraße is set to be renewed. Dealing with the architectural heritage of post-war modernism from the former East Germany reveals far-reaching possibilities for modern open-space design. The project has a special relationship with its users, the local environment, and local history.

© Stadt Adorf

ADORF/VOGTLAND (SACHSEN) – „Insassen“ werden Stadtgestalter – kooperative Stadtentwicklung „aus dem Gefängnis“ heraus

Das ehemalige Gefängnis – die sogenannte Fronfeste – wurde 2013 jungen Leuten zur eigenständigen Nutzung überlassen. Das Erdgeschoss wurde zu einem Treffpunkt ausgebaut, der für verschiedene Veranstaltungsformate genutzt wird. Im Obergeschoss befinden sich Proberäume für Musikgruppen. Mittlerweile haben sich die „Insassen“ zum Verein kleinstadtPerspektiven zusammengeschlossen. Sie wollen künftig als Sanierungspartner agieren und andere Initiativen in der Stadt unterstützen. Die Möglichkeit der Mitgestaltung des Stadtlebens durch die junge Bevölkerung macht Adorf zu einem attraktiven Standort in der entwicklungsschwachen Region. Junge Menschen finden hier Halt und Perspektive.

1st PLACE: ADORF/VOGTLAND (SAXONY) – “Inmates” become city designers – cooperative urban development in a former prison

The former prison was handed over to young people to use as they wished. This resulted in the creation of a venue and rehearsal rooms. The “inmates” have joined forces to form the kleinstadtPerspektiven association, which plans to support projects in the city. The opportunity for young population to help shape city life makes Adorf an attractive location within an underdeveloped region.

© Stadt Dortmund (oben li., unten li.)

© Ramsfjell Architekten und Generalplaner

DORTMUND (NORDRHEIN-WESTFALEN) – Bürgerhaus Dorstfeld

Der Dortmunder Stadtbezirk Dorstfeld gerät als eine Hochburg der rechten Szene immer wieder negativ in die Schlagzeilen. Umso bemerkenswerter ist daher, dass sich 41 Dorstfelder Vereine zusammengeschlossen haben, um dem schlechten Image des Stadtteils mit dem Schaffen eines gemeinsamen Ortes der Kultur, des Gesprächs, der Offenheit und Toleranz entgegenzuwirken.

Das Bürgerhaus Dorstfeld ist in einer alten Industriebrache der Zeche Dorstfeld entstanden und soll zukünftig ehrenamtlich durch die Genossenschaft Bürgerhaus Dorstfeld betrieben werden. Die Menschen verhindern dadurch nicht nur den Abriss des Gebäudes, das für die industrielle Vergangenheit des Stadtteils steht, sondern schaffen eine Zukunftsperspektive für all jene, die hier leben und hier ihre Heimat haben.

2nd PLACE: DORTMUND (NORTH RHINE-WESTPHALIA) – Dorstfeld Community Centre

Dortmund's Dorstfeld district has repeatedly made the headlines due to its reputation as a neo-Nazi stronghold. 41 Dorstfeld associations have joined forces to counter the threat to the district by creating an collective place for culture, openness and inclusiveness. The Dorstfeld community centre is run a volunteer cooperative. The people thus create a future perspective for those who live and feel at home here.

© Reiner Haselhoff

LUTHERSTADT EISLEBEN (SACHSEN-ANHALT) – Bahnhof Lutherstadt Eisleben

Der 1865 erbaute Bahnhof der Lutherstadt Eisleben stand lange Zeit leer, konnte aber durch die Gründung einer Genossenschaft 2013 saniert und erhalten werden. Es gelang, den Bahnhof in eine nachhaltige Nutzung durch den Bahnverkehr sowie unterschiedliche Büros, Praxen und ein Café zu überführen. Die Eingangshalle, das Herzstück des Gebäudes, dient gleichzeitig als Veranstaltungssaal. Ein ansprechendes Entree bei Ankunft in der Stadt für Reisende und Touristen konnte so bewahrt werden. Inzwischen besteht die Genossenschaft aus 200 Mitgliedern. Dank hohem zivilgesellschaftlichen Engagements konnte ein stadtbildprägendes Gebäude gesichert werden.

3rd PLACE: LUTHERSTADT EISLEBEN (SAXONY-ANHALT) – Lutherstadt Eisleben railway station

Lutherstadt Eisleben's railway station, built in 1865, stood empty for a long time before a cooperative was founded for its restoration in 2013. It succeeded in creating a new, sustainable use for the station. The entrance hall also serves as an event space. It was thus possible to preserve the first impression that the city creates for new arrivals.

© Fachwerkfreunde Hönebach

WILDECK (HESSEN) – Altes Haus bringt neuen Schwung ins Dorfleben: das Niemeyerhaus

Das Mitte des 18. Jahrhunderts erbaute Niemeyerhaus wird seit 2008 von der Bürgerschaft eigenständig in ehrenamtlicher Arbeit fachgerecht saniert und mit verschiedenen Angeboten und Veranstaltungen sukzessive aufgebaut. Der Verein Fachwerkfreunde-Hönebach verfolgt dabei den Erhalt der Tradition des Fachwerkbaus, führt Bildungsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler durch und teilt seine Expertise in einem überregionalen Netzwerk. Damit trägt der Verein bedeutend zu einer Stärkung der Gemeinschaft vor Ort bei. Das Projekt steht beispielhaft für die Potenziale selbstorganisierter Raumaktivierungen in ländlichen Gegenden.

3rd PLACE: WILDECK (HESSE) – An old building brings new momentum to village life: the Niemeyerhaus

The Niemeyerhaus, built in the middle of the 18th century, has been undergoing renovations since 2008 by the volunteer residents, who have also put together a diverse programme for the public. The Fachwerkfreunde-Hönebach association is preserving of the tradition of half-timbered architecture, as well as organising educational events. The project is an example of the potential of self-organisation in rural areas.

© Zentralwerk (alle)

DRESDEN (SACHSEN) –
Zentralwerk – Kunst.Wohnen.Arbeiten

Die ZENTRALWERK Kultur- und Wohngenossenschaft Dresden vereint Kunst, Wohnen und Arbeiten auf einem 7.000 qm großen Gelände. Zu diesem Zweck hat die Genossenschaft ein altes Fabrikareal saniert und zu einem Drittel in Wohnraum umgebaut. Die verbleibende Fläche wird kostendeckend an Kreative vermietet. Das Projekt ist in allen Bereichen – von der Sanierung, Vermietung bis zur Durchführung von Veranstaltungen – selbstorganisiert.

Das als Experiment gestartete Projekt begegnet auf besonders innovative Weise aktuellen stadtgesellschaftlichen Herausforderungen, die sich vielen wachsenden Großstädten stellen. Es kann als Vorbild und Inspiration wirken und wird entsprechend gewürdigt.

HONOURABLE MENTION: DRESDEN (SAXONY) – Zentralwerk – Art.Living.Working

The ZENTRALWERK culture and housing cooperative combines art, housing and working spaces on an old factory site, a third of which has been converted into living space. The remaining space will be rented to creatives on a cost-covering basis. The project, which was started as an experiment, deals innovatively with the kind of urban and social challenges that many cities are facing.

© Eric-Jan Ouwerkerk (alle)

LIPPSTADT (NORDRHEIN-WESTFALEN) für die Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne – Zukunftsprogramm 2030 – Perspektive für gebaute Geschichte

Das Zukunftsprogramm 2030 bündelt die Herausforderungen und Perspektiven der historischen Stadt- und Ortskerne in NRW. Die Publikation, als Leitfaden konzipiert, beschreibt konkrete Zukunftsaufgaben und ist damit Positionsbestimmung und Auftrag für die 59 Mitgliedsstädte der Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne NRW. Fünf zentrale Handlungsfelder sind hier definiert. Mit gezielten Aktivitäten in diesen Feldern kann es gelingen, das baukulturelle Erbe der Europäischen Stadt dauerhaft zu sichern. Der über 30 Jahre bestehende Zusammenschluss entfaltet einen Konsens in der Haltung zur Europäischen Stadt, der auch kommunalpolitische Wechsel sicher übersteht. Diese wegweisende Arbeit wird als nachahmungswürdiges Beispiel interkommunaler Kooperation gewürdigt und empfohlen.

HONOURABLE MENTION: LIPPSTADT (NORTH RHINE-WESTPHALIA) for the Working Group for Historic City Centres and Town Cores North Rhine-Westphalia – Future Programme 2030 – Perspectives for Built History

The Future Programme 2030 bundles the challenges and perspectives of the historical city, town and village centres in North Rhine-Westphalia. The guideline describes tasks for the future and thus clarifies the responsibilities of the 59 member cities of the Historic City and Town Centres Working Group in North Rhine-Westphalia. Targeted activities in five areas will make it possible to secure the European town and city in the long term. This ground-breaking work of the association, which has been in existence for 30 years, is thus being recognised as a commendable model of intercommunal cooperation.

© Edward Beierle/LH München

© Florian Schmidt/LH München

MÜNCHEN (BAYERN) – Gartenprojekt „rosen_heim“

Der Gemeinschaftsgarten rosen_heim befindet sich im Ortskern des Münchener Stadtteils Ramersdorf – auf einer lange Zeit unattraktiven Brachfläche einer ehemaligen Tankstelle. Die Wohnungsgesellschaft entwickelte die Idee eines Urban-Gardening-Projekts als Zwischennutzung bis zur weiteren Nutzung des Geländes. Inzwischen werden die 450 qm große Fläche gemeinschaftlich bepflanzt, Obst und Gemüse angebaut sowie unterschiedliche Veranstaltungen durchgeführt. Der wiederbelebte Ort, der von Menschen verschiedener Generationen und Kulturen für vielfältige Gemeinschaftsaktionen genutzt und ehrenamtlich gepflegt wird, hat die emotionale Bindung der Menschen zu ihrem Quartier gefördert.

HONOURABLE MENTION: MUNICH (BAVARIA) – The rosen_heim Garden Project

The rosen_heim community garden is located in the centre of Ramersdorf, on the previously unattractive location of a former petrol station. There later emerged a plan to use the area temporarily as an urban gardening project. The revitalised location, which is used and cared for by people of different generations and cultures, has strengthened people’s ties to their neighbourhood.

© Bezirksamt Neukölln (alle)

BERLIN-NEUKÖLLN (BERLIN) – Comenius-Garten

Der Comenius-Garten ist fester Bestandteil des Berliner Bezirks Neukölln. Er wird von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen für sein Forschungs- und Wissenschaftsangebot geschätzt und stellt darüber hinaus für alle Bevölkerungsschichten einen wichtigen Begegnungs- und Erholungsort dar. Die Besonderheit des Gartens liegt in seiner Gestaltung und dem philosophischen Gesamtkonzept.

Gewürdigt und ausgezeichnet wird das langjährige Engagement von Henning Vierck, Initiator des Gartens, der über 25 Jahre Leitung und Pflege des Gartens übernommen hat. Sein Anliegen, Wissbegierde zu fördern und Bildung für alle zu ermöglichen, hat er mit und in dem Comenius-Garten umgesetzt.

PRIZEWINNER: BERLIN-NEUKÖLLN (BERLIN) – Comenius Garden

Comenius Garden is valued for its public research and academic programme, as well as being an important meeting and recreation place for all sections of the community in Neukölln, Berlin. Henning Vierck, the initiator of the garden and the man responsible for the management and care of the garden for more than 25 years, has been awarded and honoured for his many years of commitment.

© Schwabehaus e. V. (alle)

DESSAU-ROSSLAU (SACHSEN-ANHALT) – Ein Projekt, das anderen Mut macht! Schwabehaus und Alte Bäckerei im Theater- und Johannisviertel

Der Verein Schwabehaus, ein Zusammenschluss engagierter Bürgerinnen und Bürger, hat sich zur Rettung des 1826 erbauten „Schwabehauses“ gegründet. Das verfallene Fachwerkhaus wurde durch den Verein saniert und wird seit 20 Jahren für gewerbliche und gemeinnützige Arbeit genutzt. 2007 konnte der Verein die verfallene „Alte Bäckerei“ auf dem Nachbargrundstück übernehmen und ebenfalls sanieren. Der Verein betreibt beide Häuser in Eigenregie und lädt regelmäßig zu Veranstaltungen ein.

Gewürdigt und ausgezeichnet wird der Verein. Er zeigt beispielhaft, wie städtebauliche Missstände durch bürgerschaftliches Engagement eingedämmt und Projekte mit Strahlkraft im gesamten Quartier verwirklicht werden.

PRIZEWINNER: DESSAU-ROSSLAU (SAXONY-ANHALT) – A project that encourages others! Schwabehaus and Alte Bäckerei in the Theatre/Johannis district

Two historic buildings, the Schwabehaus and the Alte Bäckerei, were saved from decay by the civic commitment of the Schwabehaus e. V. association. After renovations, both buildings will be operated by the association and used for commercial and charitable work.

© Sabine Momm

HANN. MÜNDEN (NIEDERSACHSEN) – Bürgergenossenschaft Mündener Altstadt eG

Die Bürgergenossenschaft Mündener Altstadt eG gründete sich im Zuge des DenkmalKunst Festivals 2013. Die ehrenamtlichen Helfer sanierten ein abrissgefährdetes Fachwerkgebäude und retteten es vor dem Verfall. Das Gebäude beherbergt heute Vereinsräume, Ausstellungsflächen und Wohnungen. Die Bürgergenossenschaft hat in den vergangenen Jahren zwei weitere Gebäude erworben und saniert. Das Projekt zeichnet sich durch das hohe Engagement der Mitglieder der Bürgergenossenschaft aus. Durch ihren Einsatz werden mehrere abrissgefährdete Gebäude gerettet. Die Bürgergenossenschaft nimmt somit aktiv Einfluss auf die Stadtentwicklung und wird als beispielhaft bei der Sanierung von historischer Bausubstanz angesehen.

PRIZEWINNER: HANN. MÜNDEN (LOWER SAXONY) – Mündener Altstadt Residents' Cooperative

The resident cooperative Mündener Altstadt eG was founded during the DenkmalKunst Festival 2013. It has now acquired and renovated three buildings that were at risk of demolition. The cooperative actively influences urban development through a high level of civic commitment and is regarded as exemplary in the renovation of historic buildings.

© Stadt Norden

NORDEN (NIEDERSACHSEN) – Bürgerstiftung Norden und Vorstandsvorsitzender Dr. Jörg Hagena

Der Bürgerstiftung Norden liegt die Förderung von Kindern und Jugendlichen sowie die Kulturförderung besonders am Herzen. Seit 2018 steht der Bürgerstiftung ein am Markt liegendes Bürgerhaus aus dem 17. Jahrhundert zur Verfügung. Im Rahmen der Reihe „Kultur im Bürgerhaus“ finden hier monatlich öffentliche Veranstaltungen statt.

Gewürdigt wird das 15-jährige erfolgreiche Engagement der Bürgerstiftung Norden unter Federführung ihres Initiators und Vorstandsvorsitzenden Dr. Jörg Hagena. Es ist der Stiftung gelungen, wichtige regionale Projekte in den Bereichen Jugend, Kultur und Soziales zu initiieren sowie ein Baudenkmal aus dem „Dornröschenschlaf“ zu wecken.

PRIZEWINNER: NORDEN (LOWER SAXONY) – Norden Residents Foundation and Chairperson Dr Jörg Hagena

The 15-year commitment of the Bürgerstiftung Norden under the leadership of its initiator, Dr Jörg Hagena, is being honoured. The foundation has succeeded in initiating important youth, culture and social projects, and in awakening a listed 17th-century manor house from its slumber.

© Wolf Sondermann/Utopiastadt gGmbH

WUPPERTAL (NORDRHEIN-WESTFALEN) – Die Utopisten im historischen Bahnhof Mirke

Utopiastadt ist ein im stillgelegten Wuppertaler Bahnhof Mirke geschaffenes kreatives „Labor“, das zu einem überregionalen Denk- und Handlungsraum rund um innovative, zukunftsfähige und integrierte Stadtentwicklung herangewachsen ist. Utopiastadt lebt von ehrenamtlichen Visionären und Machern aus der Breite der Gesellschaft – den Utopisten.

Die Jury würdigt die Schaffung eines Raumes für die Entwicklung von Ideen und Projekten für das Gemeinwohl durch ein Netzwerk von Vereinen und Initiativen. Durch kollektives Handeln und kooperatives Arbeiten ist ein pulsierender Ort entstanden, an dem auch Schulen, Politik und Wissenschaft gern zu Gast sind.

PRIZEWINNER: WUPPERTAL (NORTH RHINE-WESTPHALIA) – The utopians of the historic Mirke railway station

Utopiastadt is a creative “laboratory” created in Mirke station in Wuppertal. It is a place in which ideas and projects for the common good are developed by the volunteer visionaries and doers – the “utopians”. Through collective action and cooperative work, a pulsating location has been created – one which educational, political and academic organisations are also happy to visit.

© Stadt Erxleben

ERXLEBEN (SACHSEN-ANHALT) – Innovation, Partizipation, Engagement, Integration, „Integrativer Ort BauDENKMAL“ Zukunftswege einer Gemeinde

Das Schloss Erxleben stand seit 1990 leer und war dem steten Verfall ausgesetzt. Das Deutsche Fachwerkzentrum Quedlinburg unterstützt seit 2015 die Gemeinde und führt die substanzschonende Sanierung des Komplexes durch. Das Vorhaben zeichnet sich insbesondere durch seinen innovativen und integrativen Ansatz aus. Dazu gehören die Wiederbelebung des Schlossbaus als Kulturträger, die Integration von Forschung, Planung und traditionellen Handwerkstechniken sowie internationale Kooperationen. Das hohe Engagement des Fachwerkzentrums als Initiator all dieser Aktivitäten bildete die Voraussetzung für das Gelingen dieses innovativen Projektes.

Das Projekt ist in seiner Vielschichtigkeit ein gutes Beispiel für Partizipation, Integration von Migranten und Vermittlung traditionellen Handwerks an Jugendliche sowie für den Schutz und die Pflege des europäischen baukulturellen Erbes.

SPECIAL PRICE: ERXLEBEN (SAXONY-ANHALT) – innovation, participation, volunteerism and integration at the BauDENKMAL Integration Site: a municipality‘s future paths

The castle had stood empty since 1990 and was at risk of falling into decay. Deutsche Fachwerkzentrum in Quedlinburg has been supporting the community since 2015 and is carrying out the renovation of the complex in a way that preserves its building fabric. The project is characterised by its innovative and integrated approach. In its diversity, the project is a good example of participation, integration of migrants and the teaching of traditional crafts to young people – and of the protection and maintenance of European architectural heritage.

Impressum

HERAUSGEBER | *EDITORS*

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
Referat SW I6 – Baukultur, Städtebaulicher Denkmalschutz
Krausenstraße 17–20
10117 Berlin

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
Referat I7 – Baukultur, Städtebaulicher Denkmalschutz
Deichmanns Aue 31–37
53179 Bonn

INHALT | *CONTENT*

complan Kommunalberatung, Potsdam

ÜBERSETZUNG | *TRANSLATION*

Matthew Scown

GESTALTUNG | *LAYOUT*

Runze & Casper Werbeagentur GmbH, Berlin

DRUCK | *PRINTING COMPANY*

Druckerei Arnold, Großbeeren

Stand: November 2018

Auslober: Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
gemeinsam mit den Ländern und Kommunalen Spitzenverbänden